

# „Literatur erlebbar machen“

Der Vorstand des Literarischen Vereins hat sich neu formiert. Sandra Janke ist zur Nachfolgerin der Vorsitzenden Irmgard Hasler gewählt worden, die ihren Posten nach zehn Jahren abgibt.

Ursula Koch

**Minden.** „Im vergangenen Jahr hatten wir sehr schöne Autoren-Lesungen und zehn Jahre sind eine gute Zeit“, begründet Irmgard Hasler ihren Rückzug vom Vorsitz des Literarischen Vereins. Ihre Aufgaben sollen künftig auf mehr Schultern verteilt werden. Als neue Vorsitzende wurde Sandra Janke gewählt.

Ihren 80. Geburtstag sieht Irmgard Hasler als eine Zäsur. Sie folge damit dem Ratschlag eines Freundes, der ihr gesagt habe, dass sie zwischen 70 und 80 all das machen soll, wozu sie Lust habe, ab 80 solle sie vorsichtig werden. „Ich fühle mich noch munter und kann noch viele andere Dinge machen. Ich bin froh, weil ich jetzt mehr zu den Dingen komme, die ich machen möchte“, sagt sie.

Hasler wurde in Lübeck geboren, wuchs in Bremen auf. Dort und in Würzburg studierte sie Lehramt für Grund-, Haupt- und Realschule. Als ihr Mann sein Kapitänspatent abgelegt hatte, begleitete sie ihn ein Jahr lang auf seiner Reise mit einem Stückgut-Frachter durch den Panama-Kanal, nach Kanada und Indonesien. Weil ihr zweiter Mann einen Job bei Melitta annahm, zog die Familie nach Minden. 1986 fing Hasler zunächst an der Tucholsky-Gesamtschule (KTG) an, wurde anschließend Stufenleiterin für die Eingangsstufe an der Gesamtschule Rodinghausen, wo sie bis zu ihrer Pensionierung 2010 tätig war. Danach bot sie wieder an der KTG Förderunterricht für Migranten an.

Als sie dann vor zehn Jahren den Vorsitz von Gisela Hirschberg-Köhler übernahm, bot sie dem Verein zunächst ein Schnupperjahr an, aus der Selbsteinschätzung heraus: „Ich hatte mit Literatur nicht so viel am Hut, aber organisieren kann ich“. Sie habe sich also eingelesen und sei damit sicherer in ihrem Urteil geworden. Die Bücher und Autoren für das Vereinsprogramm seien aber immer von einem Team ausgewählt worden.

Hasler war aber diejenige, die Kontakt zu den Autoren aufnahm, sich um die Unterbringung kümmerte und dafür auch schon mal Hotels und Zimmer inspizierte, die Autoren am Bahnhof in Empfang nahm und nach der Lesung zum Essen begleitete. „Das waren immer sehr nette Gespräche, in denen man die Persönlichkeit ein wenig kennengelernt hat.“ Sie erinnert sich gerne an Dennis Scheck, der in der Lesung sehr offen aus seiner Kindheit erzählt habe. Sandra Richter sei ein Geschenk für sie gewesen. Sie lobt die Rilke-Biografin für



Irmgard Hasler (links) übergibt den Vorsitz des Literarischen Vereins an Sandra Janke, Caroline Schäferbarthold (rechts) kümmert sich weiterhin um die Öffentlichkeitsarbeit.

MT-Foto: Ursula Koch

einen souverän gestalteten Vortrag, der von Lockerheit und einem großen Verständnis für die Zuhörer geprägt war.

Auf die Autoren-Lesungen hatte Hasler deutlich mehr Gewicht im Programm des Vereins gelegt, weil damit mehr Publikum zu gewinnen ist. Das durch einen höheren Mitgliedsbeitrag zu finanzieren, lehnte ihr der Verein aller-

## Kooperationen aufbauen und erneut Kontakt zu Schulen suchen

dings ab. Darum habe sie schließlich ein Eintrittsgeld für die Lesungen eingeführt. Ihr Versuch mit einem Poetry-Slam ein jüngeres Publikum zu erreichen, scheiterte allerdings.

Zu ihrer Nachfolgerin wählte der Verein, der aktuell 80 Mitglieder hat, nun Sandra Janke. Die 50-Jährige Betriebswirtin arbeitet als kaufmännische Angestellte bei der MEW. „Zu Literatur muss man mich

nicht überreden“, sagt die zweifache Mutter und Großmutter. Sie war auf der Suche nach Literaturbegeisterten, hatte bereits Kontakt aufgenommen, als ihr der Posten angetragen wurde. Weil sie noch berufstätig ist, sei es notwendig gewesen, Haslers Aufgaben neu zu verteilen.

Sie werde künftig zu Vorstands- und Vereinssitzungen einladen und sich um den Kontakt zu den Autoren kümmern. Die Auswahl treffe nach wie vor ein Team. „Ich möchte Literatur erlebbar machen“, beschreibt Janke ihr Ziel. Dafür möchte sie Kooperationen aufbauen und will auch erneut den Kontakt zu Schulen suchen.

Unterstützt wird sie von Caroline Schäferbarthold, die sich um Öffentlichkeitsarbeit kümmert, Imina Ibrügger (Schatzmeisterin), Kathrin Nister (Schriftführerin), Marianne Osthoff-Behrens (stellvertretende Schriftführerin) sowie den Beiratsmitgliedern Karl-Heinz Schmidt, Barbara Brockamp, Monika Büntemeyer, Michael Damm, Silke Geldmacher, Ingrun Räber, Mechthild Krämer und Michael Scholz. Die Kommunikation soll moderner werden, darum hat der Ver-

ein neben der Homepage nun einen Whats-App-Kanal eingerichtet.

Das Programm für dieses Halbjahr war bereits geplant, als Janke gewählt wurde. Es geht der Frage nach, was aus den Buchpreisträgern geworden ist. Vereinsmitglieder stellen jeweils um 19 Uhr im Hanseshaus die neuen Bücher von Bodo Kirchoff („Seit er sein Leben mit einem Tier teilt“, 4. März), Arno Geiger (Reise nach Loreda, 6. Mai), Sasa Stanisic (Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne, 1. Juli) vor. Mit dem Literarischen Terzett soll um 2. Juni ein neues Format ausprobiert werden. Dann spricht Michael Damm mit zwei Überraschungsgästen über Ursula Krechels „Sehr geehrte Frau Ministerin“. Zu einer Lesung ist die Autorin Antje R. Strubel eingeladen, die am 1. April um 19 Uhr im Kleinen Theater am Weingarten ihren Roman „Der Einfluss der Fasanen“ vorstellt.

Die Autorin ist erreichbar unter [Ursula.Koch@MT.de](mailto:Ursula.Koch@MT.de)